

Kurznotizen über Porlinge (3)

Autor(en): **Jaquenoud, M.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie**

Band (Jahr): **63 (1985)**

Heft 1

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-936853>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Kurznotizen über Porlinge (3)

Skeletocutis ist eine Gattung, die von Kotlaba und Pouzar 1958 aufgestellt wurde, um die Porlingsart *amorpha* Fr., die Skeletthyphen im Trichoderm der Hutoberfläche aufweist, von *dichrous* Fr., die nur Generativhyphen mit Schnallen besitzt und die in der Gattung *Gloeoporus* Mont. bleibt, zu trennen. J. Keller [Persoonia 10 (3): 347–355, 1979] stellte anlässlich einer Untersuchung mit dem Elektronenmikroskop fest, dass die Kristallbildung der Hyphen der Arten der Gattung *Incrustoporia* Domanski 1963 (mit Ausnahme von *carneola* Bres., die wir hier nicht behandeln, weil es sich um eine tropische Art handelt) vom gleichen Typus ist wie die der Hyphen von *amorpha* Fr. Ferner stimmen diese *Incrustoporia*-Arten in vielen Merkmalen überein mit *amorpha* der Gattung *Skeletocutis*. (Allerdings besitzt *amorpha* eine hornartige Schicht, die sich in die Poren verlängert; dazu bildet *amorphagerne* hutförmige Basidiomen, während die Arten von *Incrustoporia* eine starke Tendenz zeigen, meist nur resupinate Fruchtkörper zu bilden.) Aufgrund dieser Feststellung versetzt Keller die europäischen Arten von *Incrustoporia*, einschliesslich ihre Typus-Art *stellae* Pil., in die Gattung *Skeletocutis* Kotl. & Pouz., sensu Keller, die älter ist und demzufolge die Priorität hat.

Es ergeben sich somit zahlreiche neue Kombinationen:
Westf. Pilzbriefe Band- und Heft-Nr. sowie Seite und
von H. Jahn benützter Name. Wenn nicht von Jahn
behandelt (—), dann Basionym*

Neue Kombination

VIII (3): 60 <i>Poria alutacea</i> Lowe	<i>Skeletocutis alutacea</i> (Lowe) Keller
IV: 63 <i>Gloeoporus amorphus</i> (Fr.) Killermann	<i>Skeletocutis amorpha</i> (Fr.) Kotl. & Pouz.
VIII (3): 62 <i>Incrustoporia semipileata</i> (Peck) Donk	<i>Skeletocutis nivea</i> (Jungh.) Keller
— <i>Poria percandida</i> Malenç. & Bert.	<i>S. percandida</i> (Malenç. & Bert.) Keller
— <i>Poria stellae</i> Pil.	<i>S. stellae</i> (Pil.) Keller
VIII (3): 62 <i>Incrustoporia subincarnata</i> (Peck) Doman.	<i>S. subincarnata</i> (Peck) Keller
— <i>Poria tschulymica</i> Pil.	<i>S. tschulymica</i> (Pil.) Keller

Von diesen wurden folgende Arten in der Schweiz gefunden:

amorpha (häufig), *alutacea* (hie und da), *nivea* (sehr häufig), und *subincarnata*.

Später (im Jahre 1982) publizierte A. David, Lyon, eine bemerkenswerte «Etude monographique du genre *Skeletocutis* (Polyporaceae)» in «Le Naturaliste Canadien» (Rev. Ecol. Syst.) 109: 235–272 mit 6 neuen Arten und einer neuen Kombination:

Biotop/Fundort(e)

<i>Skeletocutis albocrema</i> Dav.	morscher, entrindeter Stamm (Cedrus, Pinus); Südfrankreich.
<i>Skeletocutis azorica</i> (Reid) Dav.	Pinus, Pteridium, Cryptomeria japonica; Azoren.
<i>Skeletocutis carneogrisea</i> Dav.	(diese neue Art wurde darauf von Jahn in WPB X–XI. (8a): 271–277, März 1983 behandelt) Picea-Stamm; Umgebung v. Luzern (CH) Abies; bei Neuchâtel (CH) Pinus, Picea, Abies; Frankreich Picea; Kanada Picea; Schweden Abies, Pinus; Bundesrep. Deutschland

(Wir sind der Ansicht, dass es sich hier um eine nicht seltene, aber bisher verkannte Art in der Schweiz handelt.)

Skeletocutis jelicii Tortiè & Dav. 1981

Skeletocutis kuehneri Dav.

Skeletocutis papyraceae Dav.

Skeletocutis portcrossensis Dav.

Skeletocutis subsphaerospora Dav.

Abies alba; Jugoslawien

Pinus; Frankreich: Allier, Isère, Var

Pinus, *Cedrus*; Frankreich

Nadelholz; Maria Rain, Österreich

Abies; Jugoslawien

Pinus; Frankreich: Var

Cedrus; Frankreich: Vaucluse

Quercus coccifera; Spanien: Murcia.

Wir vermuten stark, dass sich ausser *carneogrisea* auch einige andere dieser Arten in der Schweiz befinden könnten (z.B. *kuehneri*?), deswegen haben wir neben den Kombinationen die von David angegebenen Wirte und Standorte erwähnt.

Die Monographie von A. David enthält u.a. einen Bestimmungsschlüssel und detaillierte Beschreibungen aller bis jetzt bekannten Arten dieser Gattung. Sie ist also für die Bestimmung von *Skeletocutis* (einschliesslich der ehemaligen *Incrustoporia*) zu empfehlen.

*

Datronia, ein einfaches Anagramm von *Antrodia* Karst., wurde von Donk 1966 eingeführt, um von *Antrodia* jene Arten zu trennen, die im Gegensatz zu den andern *Antrodia*-Arten

– farbige, dunkle Skeletthypen aufweisen,

– eine dunkle Linie zwischen der Trama und dem Tomentum haben,

– eine Weissfäule verursachen.

Diese Gattung behandelten wir eingehend in dieser Zeitschrift im Februar und im April 1976 (auf französisch); aber jetzt werden neue Chorologie-Werke publiziert, worin *Antrodia* noch als Gattung von *stereoides* erscheint.

Also:

WPB IV: 78, 1963:

Antrodia mollis (Sommer. ex Fr.) Karst.

WPB VIII (3), 1971

Datronia epilobii (P. Karst.) Donk ist Synonym von

neu:

wie in WPB VIII (3), 1971, also:

Datronia mollis (Sommerf.) Donk

Datronia stereoides (Fr.) Ryv.

D. mollis ist bei uns sehr häufig. Wir haben Funde von *D. stereoides* aus den Alpen (Wallis und Graubünden); aber diese Art sollte bei uns auch anderswo in der Höhe vorkommen.

In Bologna, Italien, bestimmten wir am 28.9.1981 *D. stereoides*, eine damals frische Ernte an *Fagus*, bei Cavone, also auch weit über 1 000 m ü. M., oberhalb Lizzano in Belvedere (BO). Da die Art in «*Polyporaceae italiane I–IV*» von G. Govi nicht erwähnt ist, fragten wir A. Bernicchia, die sich an der Universität von Bologna mit den *Aphylophorales* beschäftigt, ob man diese Art in Italien nach diesen Veröffentlichungen schon gefunden und bestimmt hätte. Sie antwortete negativ; weder konnte sie sich an einen solchen Fund erinnern, noch war sie darüber informiert worden. Somit wäre es nicht ausgeschlossen, dass die oben erwähnte Ernte (A 751/1) für Italien die erst registrierte dieser Art ist.

M. Jaquenoud, Achslenstrasse 30, 9016 St. Gallen

* für die französische Literatur (Bourdot et Galzin) siehe auch den französischen Text auf Seite 17.

Am 31. März ist der Annahmeschluss der SZP für die Einbanddecken und der Einbandaufträge.

Druckerei Benteli AG, 3018 Bern, Tel. 031 55 44 33
